

Falke, Gustav: Leise ebbt der Strom. Im Schlick (1884)

1 Leise ebbt der Strom. Im Schlick
2 Ragen plumpe Fischerkähne,
3 Draußen gleiten, stille Schwäne,
4 Mit den weißen Segeln andre.
5 Und die Strecke überwandre
6 Breiter Bahn ich mit dem Blick
7 Bis ans niedere Gelände
8 Drüben, wo sich Wiesen breiten,
9 Wo die bunten Kühe schreiten
10 Zwischen üppigem Krautgestände,
11 Und die groben Weidenköpfe,
12 Knorrig, bissig, Sauertöpfe,
13 Wie im Zorn die Haare spießen.
14 Weiter oben sammeln, schließen,
15 Wie ein Wall, sich grüne Wipfel
16 Um das Dörfchen. Höchste Gipfel
17 Zeigen Pappeln. Nur der Hahn
18 Auf des Kirchleins gold'ner Spitze
19 Sieht von einem stolzeren Sitze
20 Rings die Welt sich aufgethan:
21 Weite unbegrenzte Fläche,
22 Segenstrotzend Feld an Felder,
23 Landmanns ungemünzte Gelder,
24 Wiesen, Moore, Waldesränder.
25 Und dazwischen blaue Bänder,
26 Die Kanäle, Weiher, Bäche.
27 Aber unten, ihm zu Füßen,
28 Sieht er weiße Segel grüßen,
29 Schwarze Schlote niedergleiten.
30 Kommen, Gehen. Aller Weiten
31 Unsichtbare Fäden weben
32 Nach verborgenem Gesetze,
33 Dort an einem Riesennetze.

34 Und es trägt der Strom das Leben
35 Ruhig zwischen Uferbreiten,
36 Die zum Meer sich mählich weiten.

37 Leis zum Strande rinnt die Welle,
38 Und die schwanke Binse schmiegt sich,
39 Windet sich und bebt und wiegt sich.
40 Zwielflicht wechselt ab mit Helle,
41 Wie sich vor der Abendsonne,
42 Eine schweifende Kolonne,
43 Leichte Wolken hastig drängen,
44 Die auf ihren hohen Gängen,
45 Unter sich den Tanz der Wogen,
46 Über sich den Glanz der Sterne,
47 Kommen lautlos hergezogen,
48 Abgesandte welcher Ferne?

49 Aber tiefer, Wellenteiler,
50 Kraftbeschwingte Luftdurchweiler,
51 Tummeln sich im Auf und Nieder
52 Möwen mit dem Schneegefieder.
53 Wie um blaue Blumenkronen
54 Weiße Schmetterlinge flügeln,
55 Schaukeln ohne Schwingenschonen
56 Leicht sie über Wellenhügeln.

57 Zwischen Wasser, zwischen Himmel:
58 Segel, Vögel, ein Gewimmel
59 Regen Lebens, lautlos hastend.
60 Und ich träume in dem Schweigen
61 Unter breiten Buchenzweigen
62 Hier am Ufer wohlighastend.
63 Stilles Glück der Ebbe. Ragen
64 Seh' ich aus vergangnen Tagen,
65 Bloßgelegt, was überbrausen

66 Sonst die Wellen. Und die hausen
67 Heimlich in verschwiegenen Reichen,
68 Kommen nun, die nixengleichen,
69 Mit den großen Schelmenblicken,
70 Mit der Lust am Necken, Zwicken,
71 Allerliebstes Ungeziefer,
72 So viel klüger, so viel tiefer
73 Als die lärmenden Gedanken,
74 Die zur Flutzeit mich umzanken
75 Und mit ihrem kecken Meinen
76 Herrn sich meiner Seele scheinen.

(Textopus: Leise ebbt der Strom. Im Schlick. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65980>)